Rorrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

50. Jahrg.

Abonnementspreis: Bierteljährlich 65 Df., mo natlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Post-bezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donners. tag und Sonnabend. - Sabrlich 150 Rummern.

Leipzig, den 5. März 1912.

Bergnügungeinferate ufw. 15 Pfennig Die Zeile; Räufe, Bertaufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. Rabatt wird nicht gewährt.

Des fachfifchen Buftags wegen ericheint ift jeboch von ihnen wenig Ginverständnis befundet, gum die nachfte Rummer erft am 9. Marg. Deil fogar in icharifter Form bagegen protestiert worden. die nächste Rummer erft am 9. März.

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Artikel: Der außerordentliche Berbandstag der Silsarbeiter. Sofialgesetigebung und bürgerliches Recht: Geschäftsbericht des Neichsversicherungsamts pro 1911.

Borrefpondenzen: Berlin. Bingen a. Mb. — D.-Ruhrort Gelfentirchen. — Gera (M.-M.). — Mainz. — Rothenburg o. I — Weiden (Oberpfalz).

Rundfdau: Konnunales Berliändnis für unfre Tarispolitik.
— Spursos verichwundener Buchtruder. — Blafatsäulen als flädriche Einnachmegnelle. — Leistungssähigtete der deutschen Reichsbruckerei. — Bolitische Bekännplung der Gewerfschalten durch die Juftiz. — Neuer konservativer Borstog zur Be-ichkuntung des Koalitionsrechts. — Jahnärztliche Sünde. — Gewerkschaftsnachrichten.

Der außerordentliche Verbandstag der Kilfsarbeiter.

Abweichend von ber Regel, über bie Generalverfamm-Abmeichend von der Kegel, über die Generalversammlungen andrer Gewerkschaften kurz und nur über das
allgemein Interessierende zu berichten, werden wir uns
mit dieser Tagung der hilfsarbeiterorganisation eingehender besassen Geschäftliche Angelegenheiten entsielen
dabei voulständig, und sür Nebensächlichkeiten war bei
der Wichtigkeit und den Ursachen, die eine außergewöhnliche Sinderusung des Berbandsparlaments der
Buch- und Steindruckreihissarbeiter geboten erscheinen
ließen, kein Plag. Der Hauptpunkt: "Unstre Tarisbießen, kein Blag. Der Hauptpunkt: "Unfre Tarif-bewegung und ber Tarifabschluß in Berlin", ließ in Gemeinschaft mit ber Aussprache über die ab-geschlossene Steindruckerbewegung diesen Berbandstag ausschließlich von den Fragen und Borgängen auf dem

unsiglieging von den Fragen ind Borgangen auf bem tariflichen Gebiete beherrschen.
Bom zweiten Teile des Hauptpunktes, dem Tarif-abschluß in Berlin, stand von vornherein sest, daß er den Berhandlungen den Stempel aufdrücken würde. Unsern Lesern ist soon bekannt, daß Berliner Borkommnisse sie vejern ist igon betannt, das Verliner Vortominnise für die Hilfsarbeiterorganisation ein zweites 1896 der Buchbrucker besürchten ließen. Was sich seit den Dezemberetagen dort in der größten Mitgliedschaft abgespielt hat, trug beutliche Merknale einer Opposition gegen den Legten Taxisabschille, wie wir sie in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre durchmachen mußten und erst nach vielen inneren Käupfen überwinden sonnten.

Teil sogar in schärsster Form bagegen protestiert worden. Die am britten Tage späte angenommene Resolution schließt jedoch den Tarisabschuß an sich mit ein, so daß sich aus den erläuterten Gründen eine nicht unerhebliche Stimmenzahl gegen sie ergeben mußte. Sine zweite Entschließung, die von Augsburg beantragt war, erledigte sich durch die Unnahme der nachsolgenden, sich auf den Tarisabschuß und den Berliner Konstilt beziehenden Resolution. Die Augsburger scheidet die Berliner Standalosa auß und beschräft sich auf den Tarisabschuß. Sie hätte gewiß nicht mehr Stimmen auf sich vereinigt. Wirde jedoch in der angenommenen Leipziger Resolution eine Teilung vorgenommen sein, dann wäre das Urteil über die Berliner Hegereien wohl allgemeiner außgesallen. Die Wehrheit für die Berbandsseitung würde außgesallen. ausgefallen. Die Mehrheit für die Berbandsleitung würde so um vielleicht neun Stimmen größer geworden sein. So ist das Berhältnis nur 25 zu 19. Es ist diese Kommientierung also in Betracht zu ziehen bei Bewertung der nachstehenen (angenommenen) Kesolution:

Der außerorbentliche Berbanbstag ber Buch- und Steindrudereihiffsarbeiter und -arbeiterinnen Beutich-Steinbrudereihilfsarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands ist der ilberzeugung, daß der lette Tarisabsschlass in Berlin eine Lebensfrage für den gesamten Berband war. Da, durch außergewöhnliche Berhältzisse gezwungen, der Hauptvorstand — statt Berliner Tarissonnission — biesen Tarissonnission — biesen Tarissonnission — diesen Tarissonnission — diesen Tarissonnission der Berbandstag dem Hauptvorstand, insbesondere der Kollegin Thiede und dem Kollegen Pucker, sein Bertrauen aus. Das Borgesen der Berliner Ortsverwaltung jedoch müssen die anwelesiden Delegierten auf das allerschärfte mißhilligen, weil dieses Borgehen geeignet war, unberechendaren Schaben für die gesamte Organisation bervorzurussen, desen koleen gefamte Organifation hervorzurufen, beffen Folgen fich mehr in ber Proving als in Berlin bemertbar ge-

Die ganze Urt, wie bie anertennenswerte Tätigteit bes Sauptvorstandes burch die Berliner Tarifver-handler, besonders aber burch beren Leiter August nander, besonders aber durch deren Letter August Worth, in den Schmuß gezogen worden ist, spricht dafür, daß die Situation bewußt heruafsbeschworen worden ist. Aus diesen Erwägungen heraus halten die Delegierten ein ersprießliches Zuschmung am men arbeiten zwischen Dauptvorstand und der derzeitigen Berliner Ortsverwaltung nicht für gedeisstig.

bet neunziger Jahre duchmachen mußten und erst nach vielen inneren Kämpfen überwinden nugten und erst nach vielen inneren Kämpfen überwinden konnten.

Wit der diese von die Legien, der Bortigische bet Generalkommission, selbst anweigend wax, daß die Bertung ist es auch au erstäten, daß Legien, der Bortigische der Generalkommission, selbst anweigend wax, daß die Bertung ist es Generalkommission, selbst anweigend wax, daß die Bertung für gedeister richten an die Bertuner Kreunde die Betrereckslichen Deganisation von der diese der die Visionalen der Beständer Desemblichen Verständer Desemblichen der Beständer Desemblichen der Beständer Desemblichen Desemblichen Desemblichen der Beständer Desemblichen Desemblichen der Beständer der die der die Visionalen der die Visionalen der Beständer Verständer der die Visionalen der Beständer Verständer der die Visionalen der die Visionalen der die Visionalen der Verständer der die Visionalen der Verständer der die Visionalen der Verständer der die Visionalen der die Visionalen der Verständer der die Visionalen der die Visionalen der Verständer der die Visionalen die Visionalen die Visionalen der die Visionalen der die Visionalen di

au sein braucht. Der Gang der Entwicklung ist eben nicht treibhausmäßig zu beschleunigen. Wer das nicht einsehen will, der nuß und wird es halt lernen. Die gesähllichen Spielereien mit dem Gedanken lokalen Zusammenschlusses und Vorgehens, sie sind in Wirklichkeit Anzeichen organischer Schwäche. Liber sie wird das Urteil mit der Zeit noch härter aussallen, während es über die striktige Sache algeklärter und damit richtiger werden vird. So sind, wenn vordershand die heftigen Debatten auch nachzitern werden und noch unliedsame Dispute innerhalb der Witgliederkreise im Gesolgeisaben sollen, diese Verhandlungen in Berlin zu betrachten!
Das hilfsarbeiterorgan nennt in einem auf die brei

Das Silfsarbeiterorgan nennt in einem auf die bret schweren und bitteren Tage rücklickenden Artikel bas von dem außerordentlichen Berbandstag über Morih und bie Berliner Extratouren gefällte Urteil geradezu ver-nichtend. Die prinzipielle Bedeutung und Tragweite der angenommenen Resolution wertet die sveben (2. Mätz) erschienene Nummer der "Solidarität" dahin:

Ichienene Nummer der "Solidarität" dahin:

Der Berbandstag hat durch sein Berdikt bewiesen, daß alle hinweise, namentlich von Unternehmerseite, auf die Arifunreise der hilfsarbeiterorganisation Ieeres Gerede sind. Benn auch durch die letzen Borkomunisse de Meinung auftauchen konnte, das so müßevoll aufgebaute Taxisgedäude könnte durch dies Borgehen einer Handvoll Quertreiber wieder zertrimmert werden, so hat denn doch der außerordentliche Berbandstag bewiesen, daß für jene Bestrechungen in unsern Keihen kein Play ist. Ind dann stehen wir mit solchen Erscheinungen auch nicht vereinzelt in der Arbeiterbewegung da. Wohl weitige Gewertschaften sind von Krisen, die durch die Betätigung bestruktiver Tendenzen. Heransbeschworten, wurden, der krischer Erwenden die Buch der Verbandskap nicht der Arbeiterbewegung der Wetätigung bestruktiver Tendenzen. Seichst der Buch die Verwerten and hat nichtigen schlieben. Selbst der Buch der verein and hat nichtigen schlieben. Selbst der Buch der verein and hat nichtigen schlieben. Selbst der Buch der verein and hat nichtigen schlieben. blieben. Selbst der Buch druckerverband hat ficindigen ichweren Sturm in dieser Beziehung durchmachen missen sie Wisung der Wirren urspringslich schwieriger gestaltete, dann lag es an der schwuhigen Urt, in der sich die Gegenströmungen äußerten. Nun aber Klarheit geschaften ist, dürsten Zweiself an, dem festen Willen unserer Alarheit geschaften ist, dürsten Zweiself an, dem isherigen Taktit festhalten zu können, kammely auftauchen. Und dafür wird die Verdandsseitung wit iver Knergie spregu die zu betätigen ist leitung mit jener Energie sorgen, die zu betätigen ihr burch die Konsequenzen möglich ift, welche aus den Berbandstagsbeschlüffen von allen Seiten gezogen werben muffen.

Berbandstagsbeschlissen von allen Seiten gezogen werden müssen.

Se ist richtig, den Orgnern von Arisabschlüssen mit der Historieterschaft unter den Brinzipalen konntentickt erwünscher konten als dieser Berliner Putsch, der auch einmal wieder Zeugnis ablegen sollte von einem besonderen gewerkschaftlichen Schneid, der dach einmal wieder Zeugnis ablegen sollte von einem besonderen gewerkschaftlichen Schneid, aber dach gerade das Gegenieil Leht. Se ist seiner richtig, das berartige Krisen auch andre Gewerkschaften schon heimzgesucht haben. Die Maler sahen in Handung eine Abspricht gesen, die beinahe in Leipzig Rachahnung gesunden hätte. Was in locoschließlich nicht zu verwundern geweien wäre, denn der Gewertschaftssehrit, den die "Leipziger Bolfszeitung" meistens verzanft, wovon der unsern Leipziger Berszeitung" meistens verzanft, wovon der unsern Leipziger Vereine "gewidmete" Jubiläumsartikel dieser Age ja wieder eine Klassische Verzanft, wovon der unsern Leipziger Vereine "gewidmete" Jubiläumsartikel dieser Age ja wieder eine Klassische Verzanft, wovon der unsern Leipziger Vereine "gewihmete" Jubiläumsartikel dieser Age ja wieder eine Klassische Unreise wie gemeingeschlicher Weitzeuertschaftliche Unreise wie gemeingeschlicher Weitzenklassmaaben mehrfach son organisatorischen Ortwinksungen erkennen lieben, müssen jelche Unwandlungen in Interesse einer spekische Mehren vorganisatorische Arnustung mit entsprechender Entschiedenscheit behandelt werden. Und weises auch vollständig richtig is, das unser Berdand bennfalls von solchen Kiederschauern geschiltett worden ist, haben wir Alia in der nächsten und aus diesem Ernah und der sonsten dem Franklichen der Freien werden, so glauben wir den wir also in der nächsten Aummen, die Eieber später erscheinen muß, noch einige Erreislichter auf die Berhandlungen selber Verzwahleren werden, das streisen mige, der auch die Serechtigkeit zuteil werden wird, die man im Augenblick ihr nuverdienter weise noch verschenten wird, die den der der der der der kieder einen die Geschlichen

Sozialgesetzgebung und bürger-liches Recht.

Weichäftsbericht bes Reichsversicherungsamts

I. Unfallversicherung.
An bem Stande der Berufsgenossenssensichen ber Bahl der Bersicherungsträger sowie der Bersicherten hat sich gegeniber dem Borjahre nichts Wesentliches geändert. Die Zahl der 1911 gemeldeten Unfälle belief sich auf 716527, die der erstmalig entschäbigten auf 133365. Die verausgabten Entschäbigungen (Kenten usw.) betrugen nach einer vorläufigen Ermittlung 166773176 Mt., gegen 16326220 Mt. im Borjahre. Die Entschäbigungen (Kenten usw.) wurden 1911 angewiesen an 908594 Berslehte, 91088 Wittwen (Wittwer) Getöteter, 113465 Kinder und Enkel Getöteter, 4389 Berwandte aufsteigender Linie Getöteter. Daneben erhelten noch 14796 Shefranzen Geföteter. Daneben ersielten noch 14796 Shefrauen (Ehemänner), 32817 Kinder und Enkel und 260 Bermandte aufsteigender Linie als Angehörige von Berletzten, welche in Heilanftalten untergebracht waren, die geschlichen Unterstützungen, so daß im Berichtsjahre zusammen 1.165 389 Bersonen Bezüge auf Erund der Unfallenrifferung erkieften

versiderung erhielten.
Bezüglich der Unfallverhütung wird als erfreulich bezeichnet, daß seit einigen Jahren verschiedene Berufsgenossenschaften auf ihre Kosten Betriebsingenieure, Magenossenstate, was seinen Systen Betriebsingenieure, Maschinenmeister, Werkmeister, Borarbeiter usw. zu mehrtägigen Besuchen der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlsahre in Sharlottenburg nach Berlin reisen Iassen. Im Anschlüssen wird der in Eharlottenburg nach Berlin reisen Iassen. Im Anschlüsse Wittel zur strengeren Durchsührung der Unsallverhütungsworschriften die Keichsversicherungsordnung insosen gelte, als die Betriebsseiter, Aufssichspersonen oder andre Ansgestellte in Zukunft in söherem Grade wie bisher zur Berantworkung herangezogen werden können. Bon den den gewerblichen Berufsgenossensichten unterstehenden 7.16213 Betrieben sind 241.156 revidiert worden. Die Tätigseit der 342 technischen Aufssicher unterschen. Sie weisen zusammen 57.712 Kevisionstage nach; im einzelnen verwendeten sie 40.035 Tage auf Betriebsbesichtigungen, 9095 Tage auf Lohnbuchprüfungen und 8582 auf die 9095 Tage auf Logubuchpriifungen und 8582 auf die Kontrolle der Rentenempfänger sowie auf andre

Kontrolle der vernen.
Dienstgeschäfte.
In Angelegenheiten der Bersicherungsträger sind die Berhandlungen über die berufsgenossenschaftliche Zugehörigkeit von Betrieben zur Deutschen Buchdruckerund zur Papierverarbeitungsberufsgenossenschaft fortgeset worden. Sine Besichäveringsamts und und zur spapierverarbeitungsberufsgenoffens schaft sortgeset worden. Sine Beschätigung von Betrieben durch Mitglieder des Neichsversicherungsamts und der beiden beteiligten Berufsgenossenschaften hat ftattsgeschnder. Sin gittlicher Ausgleich der Streitigkeiten; dürzierspie der Schaftlichen die nächste geit eiwärtet werden. Die ilder die Berscherungspflicht der Zeitungsborteure (Zeistungsbefahren, anssonen Körtenpear ind verschaftliche der Verschaftlich der Verschaftliche der Verschaf gefunden.

die Bersicherungspflicht der Zeitungskolporteure (Zeitungsausträger) gepsogenen Srörterungen sind nach dem Bericht abgeschlossen. Die Versicherungspflicht dieser Personen wird in der Regel zu bezähen und die Kolporteure mit den von ihnen beschäftigten Zeitungsausträgern dem Drudereibetriebe zuzugächsen sein.
Aus der Statistit der Rechtsprechung ergibt sich wie disher, daß die Versichten sowohl vor den Schiedsgerichten wie auch vor dem Keichversicherungsamt erheblich schlechter als die Versichtenungskrüger abgeschnitten kaben. Von den relurszichgenungskrüger abgeschnitten kaben. Von den relurszichsigen, der Auständigkeit des Reichsversicherungsamts unterliegenden 5031 Schiedsgerichsurteisen wurden 25 vom hundert völlig oder teileweise abgesändert. Bei den Ketursen der Versicherungsträger betrugen hier die entsprechenden Zasten 553, bei beite abgenotet. Der bei entsprechenden Zeislachtigsträger betrugen hier die entsprechenden Zahlen 55,3, bei denen der Versicherten dagegen nur 16,3 v. Hie langwierig sich das Versahren vor dem Reichsversicherungsamte gestaltet, mag man daran ermessen, daß nur 65,14 v. H. der Relusse im ersten Jahr ersedigt wurden. Die Vertretung der Verlegten erfolgte nicht allein vor dem Reichsversicherungsamte, sondern auch vor den Schieds-gerichten vielfach durch Arbeiter- und Gewerkschaftssetretäre.

gerichten vielsach durch Artbeitere und Gewerkschaftsssekretäre.

II. Invalidenversicherungsamt zunächst sie hatte sich das Keichsversicherungsamt zunächst mit der Durchsührung der Reichsversicherungssodung zu besalfen. Im Sinversichndnisse mit den Bersicherungssanstaten nach da u. a. Mustersatungen sir die Bersicherungskräger ausgearbeitet, ebenso waren auch Mustersatungen sir die verschiedenen Arten von Krankentssien ausguarbeiten. Der Gesantbetrag au Entschäftlich auszuarbeiten. Der Gesantbetrag au Entschäftlich ein Artscheiten und der Invalidenversicherung wird sich im Jahre 1911 einschließlich des Keichszuschusses auf etwa 205 Millionen Mart stelsen. Die Einnahmen aus Beistägen werben auf etwa 203 Millionen Mart verauschlagt. Das Bermögen der Bersicherungskräger stellt sich auf ungefähr 1780 Millionen Mart.

Bis zu welchen Ilmsange sich das Heilversahren entwickelt hat, zeigen solgende Zahlen: Im Jahre 1900 sind 27427 Bersonen nit einem Kostenuspunde von 6,2 Millionen Mart behandelt worden. Im Jahre 1910 dangen betrug die Zahl der behandelten Bersonen be-

6,2 Millionen Mark behandelt worden. In Jahre 1910 bagegen betrug die Zahl der behandelten Bersonen bereits 114310 und der Gesamtostenaspand 26,6 Milstonen Mark. Hössentlich zeigen die späteren Berichte ebenso erfreuliche Zunahmen. Wegen Zahntranktheiten wurden u. a. 25260 Personen in Behandlung genommen und entsprechende Zahnersatzeiter Kürdierungsträger 310000 Mt., für Walderholungsträtzer 310000 Mt., für Walderholungsträtzer, Fürsonen in Schenbergestellen für Lungenkranke usw. 625000 Mt. aus. In Juvalidenhauspflege wurden 1911 genommen 3927 Personen.

Was die Nechtsprechung anbetrifft, so kommt es bei der Invalidenversicherung in der Hauptsache auf die Entscheidenung des Schiedsgerichts an, jumal dessen Ilrteile nur mittels Neoisson anzusechten sind und hiersür in den wenigsten Fällen geseicht Gründe gesunden werden. Insgesamt wurden 1911 in Invaliden- und Altersrentens inchen 27569 Aprusungen eingereicht. Noch denselben fachen 27569 Berufungen eingereicht. Bon benfelben wurden gugunften ber Berficherten nur 18,7 v. g., bagegen zugunften ber Berficherungsträger 81,3 v. H. entichieben. Die Zahl ber eingelegten Revisionen beim Reichsversicherungsamte betrug. 5939. Bon ben Schiebsgerichtsentschingen wurden abgesindert zugunsten der Bersicherungsträger 15,03 v. S., dagegen zugunsten der Bersicherungsträger 15,03 v. S., dagegen zugunsten der Bersicherten nur 0,65 v. H. allen übrigen, also den weitaus meisten Fällen, wurden die Entscheidungen der Schiedsgerichte bestätigt. Da nach der Reichsverschingen ber Schiedsgerichte bestätigt. Da nach der Reichsver-sicherungsordnung die Rechtsprechung keineswegs ver-bessert worden ist, so sind die Anslichten für die Zukunft bessert worden ist, jo juio die angunstigere. Bur die Bersicherten noch ungünstigere. M. Güldenberg.

Rorrespondenzen.

Berlitt. (Bereinsverfammlung vom 22. Februar.) Berlin. (Bereinsversammlung vom 22. Februar.) Zunächst hörte die Berjammlung einen Bortrag des Keichstagsabgeordneten Nobert Schmidt: "Die sozialpolitischen Lugaben der Gewertschaften. Der Keferent verstand es in seinem einstündigen, äußerst interessanten Bortrage besonders darauf hinzuweisen, daß überalt da, wo sich irgend Gelegenheit bietet, die Gewertschaftsmitglieder verpslichtet sind, mitzuwirten, um den Einsluss, den die Arbeiterschaft in sozialpolitischer dinsich besitzt, au stärker troß aller hindernisse, die sich ihr in den Wegstellen. Lebhafter Beisall und der besondere Vanksührungen. Borfigenden belohnten den Redner für feine Musführungen. Bum zweiten Bunkte: "Bereinsmitteilungen", teilte Vor-figender Massini mit, daß das Schiedsgericht für einige sigender Mazinit mit, daß das Schiedsgericht jur einige Zeit außer Funktion geseht wurde, und zwar auf Grund folgenden Klagefalls: Sin Prinzipal fühlte sich geschädigt und behielt vom Lohne des betressenen Gehisten 20,80 Mt. ein. Derselbe klagte beswegen, hekau aber die einbehaltene Summe noch vor der Schiedsgerichtsverhandlung ausbezahlt. Nunmehr erhob der Prinzipal Widerklage, diese wurde aber von den Gestissensanden. vertretern im Schiebsgericht unter hinweis auf § 91 c bes Tarifs abgelehnt. Daraushin legten sämtliche Prin-zipalsbeisiher ihre Amter nieder und verwiesen die noch zu verhandelnden Klagen an das Tarifamt. Das Tarifamt hat ingmifden bereits vermittelnd eingegriffen, fo bag amt hat inzwischen bereits vermittelnd eingegrissen, so daß in einigen Tagen das Schiedsgericht wieder zusammentreten wird. Sin weiterer Alageantrag verlangte Bezahlung für eineinhalb überstunden und Entschädigung von 50 Ph. für eine geleistete überarbeit von einer Stunde und sechs Minuton. Wenn auch das Schiedsziguicht, diesem Antrage zustimmen und das Schiedsziguicht, diesem Antrage zustimmen und bas Schiedsziguicht, diesem Antrage zustimmen under, so einerkahl kollegen Massini doch der Versammillung, derartige Fälle ohne vorher dem Gauvorstande Mitteilung zu machen, nicht zu wiederholen, da dieselben sonst zur Schienzeutschlessen zu sehren ausarten könnten. Gleichzeitig machte er die Dindezkollegen auf gewissenhafteres Arbeiten aufmerksam, da in letzter Keit viele Alagen über mangelhafte Arbeitspreisen legter Zeit viele Alagen über mangelhafte Arbeitsweisen bem Schiebsgerichte vorgelegen haben und die Betressenden auch verurteilt werden mußten. Des weiteren machte der der Pie Tarifgemeinschaftsbeiträge, die der Verstegentrater zu zahlen sind aufwerken. bie an ben Kreisvertreter zu gasten sind, aufmerkan; b. h. für die Bereinsmitglieder zahlt die Bereinskasse bieselben; aber in den Drudereien, wo Nichtmitglieder dieselben; aber in den Bruckereien, no Nichtnitglieder deschäftigt sind, sollen die Betressenden darauf aufmerkang gemacht werden. Wegen der Bezirkseinteilung des Bereliner Gaus, die in der letzten Generalversammlung beschösen wurde, ist jett der Gauvorstand mit der dazu gewählten Kommission, die die Borarbeiten leistet, in Beratungen getreten, und wird voraussichtlich der im Alpris statischen Generalversammlung der abgeänderte Statutentwurf vorgelegt werden können. Sine Distution wurde nicht gewählicht. Enseen Mossin ungeheicht, genes Mossin ungeheicht geschaftlich werden wirt und der die d Statutentmurf vorgelegt werden können. Gine Dis-tussion wurde nicht gewünscht. Kollege Massini machte noch aufmerksam, daß die nächste Bersammlung eine Bertrauensmännerverfammlung fein wirb.

D. **Bingen** a. Rh. Der hiesige Ortsverein hielt am 24. Februar seine diesjährige Generalversammlung ab, die dei einer durchschiltlichen Mitgliederzahl von 26 seitens 16 Kollegen besucht war. Nach Ersbeitung des geschäftlichen Teils erstattete der Borsspende Schop den Jahresbericht. Der Kassierer berücktet über den Stand ber Ortskasse, woraus ihm Decharge erteilt wurde. Coenso wurde ber Bericht ber Bibliothekare ohne jedwede Ginmurbe der Bericht der Bibliothetare ohne jedwede Ein-wendung von der Bersammlung entgegengenommen. Zum weiteren Kunkte der Tagesordnung: "Unterstügung für Ausgestenerte und Nichtbezugsderechtigte", wurde be-schlossen, den Ausgestenerten '75 Pf., den Nichtbezugs-berechtigten 50 Pf. künstighin an Unterstügung zu zahlen. Hierauf solgte die Wahl des Gesantworftandes. Rach-dem der seitherige Borsigende eine Wiederwahl abgesehnt hatte, wurde Kollege Weber zum ersten Vorstigenden ge-wählt. Sinige-Borsiandsposten nuchten neubesett werden.

wählt. Sinige-Borftandsposten mußten neubesett werden. D.=Nuhrort. Sine wenig driskliche Gesimmung legte die Firma G. Köllen in Duisdurg-Kuhrort (Verlag des ofstjeilen Zentrumsorgans "Kuhrorte Volkzeitung") an den Tag. Sinem seit Bestehen der Firma in der Druckerei tätigen Seher (Richtmitglied), der seine besten Kräfte und Ledensjahre im Dienste der Firma zu Martte getragen, wurde infolge eines Druckselres in einem von ihm geiehten Inserate turzerhand die Kündigung ins Haus geschick, nicht wegen des Druckselres, sondern weil der jeht öbsährige Seher zu alt ist und der Firma nicht mehr genügend leistet.

Gelfenkirchen. In unfrer Jahresh auptver samm-lung wies der Borsigende erneut auf die Bestimmung des Berbandsvorstandes hin, wonach vor Arbeitsannahme Erfundigungen einzuziehen sind, was jetz besonders zu beachten sei. Der vom Borsigenden erstattete Jahresbericht behandelte recht ausstührlich die Borkommnisse des verstossen Jahres. Die Abrechnung für das vierte Quartal 1911 und der Jahresbericht des Kassierers wurden

ber die Besichtigung der Zweitourenmaschine "Winds-braut" mit Universalanlegeapparat bei der Firma Seisert brant" nit Universalanlegeapparat bei der Herna Seizert in Köftrig vorausging, erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Der aussilherliche Bericht des Borsandes und des Kassierers wurde beisällig ausgenonmen. Der Gesamtvorstand wurde auf Untrag per Utstandion einstimmig wiedergewählt. Nach Erledigung einiger Huntte lokaler Natur richtete der Borsihende den Uppell an die Kollegen, auch in dem neuen Geschältsjahre regen Unteil an den Beltrehmeen der Sparte zu nehmen und für besteren Bestrebungen ber Sparte zu nehmen und für besserten Besuch der Bersammlungen Sorge zu tragen.

Besuch der Bersammlungen Sorge zu tragen.

Mainz. Unste am 25. Februar statsgehabte Bezirksgeneralversammlung hatte aus allen Drudorten des
Bezirks eine gute Beteiligung auszuweisen. Die reichhaltige Tagesordnung fand in allen Punkten glatte Erledigung, so daß mit Besteidigung auf den Berlauf der
von kollegialem Geiste getragenen Bersammlung zurüdgeblicht werden kann. Nach Begrüßung der erschienenen
Kollegen und Bekanntgade mehrerer geschäftlicher Mitteilungen wurde ein Kollege in die Organisation aufgenommen, während ein weiteres Aufnahmegesuch zurückgestellt wurde. Mit lebhaster Entrüstung nahm sodann
die Bersammlung Kenntnis von den Behandlungspraktisen der Faktore zweier biesigen großen Frimen, die,
nervöß gemacht ausgeinend durch steig steigende Unforderungen der Weschäftsleitungen, gegen Gehisse in
einer Urt und Weise vorgingen, die lebhast an die Beiten
des Kaustrechts erinnerk. Der eine Faktor drohte einem
jungen Kollegen nach vorausgegangenen Wortwechsel, bes Kaustrechts erinnerk. Der eine Fattor brofte einem jungen Kollegen nach vorausgegangenem Wortwechsel, er werde sich an ihm vergessen; während der andere Faktor seinen Kollegen noch übertrumpste, indem er in Ermangelung beweisträstiger Ergumente gegen einen jungen Gehilsen handgreistig wurde. Sinnütig protestierten die Anwesenden gegen dies beseichtigenden Vorkommisse. Diese "Autoritäten" scheinen wohl der Ansicht zu sein, mit solchen Mitteln den vorhandenen Angel tommunge. Biese "Autoritäten" jogenen wohl der Anzicht zu sein, mit solden Mitteln den vorhandenen Mangel an wirklicher Autorität und gebotenem Takt erseigen zu können. Die Früchte solcher Borkommnisse müssen nastürtich zur Keise kommen; wo dann der jchuldige Teik zu sinden ist, dürste wahrlich keine Preikanfgade sein. Den Bericht über das verschisene Geschäftsjahr, der in großzügiger Weise ane bemerkenswerten Greignisse registrierte und dem die Berichte aus den Ortsvereinen angegliedert waren, erstattete der Borsigende Conradien Per Kassenbericht aus den Mitaliedern gedruckt au. Dem Der Kassenbericht ging den Mitgliedern gedruck zu. Dem Kollegen Böttiger wurde auf Antrag der Revisoren stür seine präzise Kassenstührung Entlastung erteilt. Die Kennunerationen für den Worstand und die Kartellbelesierte Angeleiche Angeleichen Angeleichen Angeleichen Mitgender gierten wurden in der seitherigen höhe belassen, während Entschäddigungen für die Kevisoren und Gewerdegerichtsbesissischen Felgesetz wurden. Die Remuneration unsers alten, psichteifrigen Kollegen Böttiger, der nun schon 30 Jahre ununterbrochen als Bezirtskassierer tätig ist, wurde auf Antrag des Borstandes durch einstimmigen Beschluß der Bersammlung um 250 Mt. jährlich erhöht. Bei dem Punkte "Neuwahlen" lehnte der Borsihende Conradi eine Wiederwahl wegen ilderlaftung, bedingt durch ein anderes Auseitsverhältuis, ab; aber das einmiltige Bertrauen der Kollegen bewog ihn, auch sernerhin seine Kräfte in den Dienst der Sache zu stellen. Die Wahl der übrigen Worstandsmitglieder, Kevisoren und des Kartellbelegierten ging ohne Schwierigseiten vons gierten murben in ber feitherigen Sobe belaffen, während Waft der übrigen Vorfandsnitglieder, Vevisoren und des Karteldelegierten ging ohne Schwierigkeiten vonftatten. Sinige tarifliche Angelegenheiten sowie das Berhalten einer Firma, die bei dem Abkommen zwischen Brinzipalität und Gehilfenschaft beziglich der Kompenssierung der lokalen Fastnachtskage den Außenseiter machte, gaben Ankal zu einer sehhaften Ausgenschaften Mit Vanleszworten des Vorsigenden an die ausscheiden Funktionare fand sodann die imposant verlaufene Genralspersonwilling nach breieinhalbstündiger Zugerihren Schlik. versammlung nach breieinhalbstündiger Dauerihren Schluß. Rothenburg v. Thr. Der 24. Februar war für

Berfanmlung nach dreienigalplunoiger Sauerigen Schutz war für Mer 24. Februar war für unfre Mitgliedschaft ein ereignisreicher Tag, der seine Schatten durch den so rasch erfolgten Tod unsres Borfihenden, des Fattors Michael Willfarth, voraussschieden. Willfarth, der während seiner Idährigen Zugehörigkeit zum Berbande der Deutschen Buchbrucker und seiner zwölfjährigen Führung der Ortsvereinsgeschäfte eine sellene Pflichttreue und Opserfreudigkeit, gepaart mit

unermiölicher Ausdauer und Charaftersestigkeit an den Tag legte, siel einer heimtückschen Krantheit zum Opser, die ihn innerhalb weniger Tage dahinrasse. Das Leichen-begängnis erbrachte den Beweis seiner allgemeinen Be-liebtseit. Don sechs Kollegen zu Grade getragen, durch Bortrag zweier Chorale der "Typographia" und der Kiedersegung verschiedener Kranzspenden wurde dem treuen Kännen und Förderer unser gemeinsamen Sache der letzte Dienst erwiesen. Der Dahingeschiedene Sache ber letzte Dienst erwiesen. Der Dahingeschieden bet der letzte Vienft erwielen. Der Dugingelgievene gut sich selbst ein Dentmal gesetzt, das in unser Mitgliedschaft fortbauern wird. — An Stelle des Berstordenen wirde Kollege Ludwig Ofterrieder gewählt. Rach Behandlung verschiedener interner Angelegenheiten und Bertesung der zahlreichen eingelaufenen Beileidschreiben Berlefung ber zahlreichen eingelaufene fand die Berfammlung ihren Abichluß.

Weidet (Operpfalg). Um 24. Februar fand unfre diesjährige Generalversammlung statt. Sämtliche Kollegen waren erigienen. (Da nach getaner Arbeit wollten fagen: nach der Tarisbewegung — wieder ein-mal für recht wiele Mitglieder sich das Interesse am Organisationsleben erschöpft hat, so möchten wir das Organisationsleben erschoppt hat, so mochten wir vas Beispiel von Weiber denen zur Nacheiferung empschen, die ausgesienen der Meinung sind, sie brauchten nur aller sins Jahre ans und kräftig aufzutreten. Red.) Dem Jahresberichte des Borsisenden wäre als Wichtigstes zu entuchnen: Der Taris samt 21/4, Kroz. Cotalzuschlag kam glatt zur Einsührung. Im abgelaufenen Jahre wurden dahier zum ersten Wase seit Sinzug des Verdandes im Jahre 1904 zwei K.-V. und zwei G.-V. längere Zeit beschäftigt. Während die Kickverdändler bereits wieder von sier verschwanden, sreuen sich die Frühsahrsversammlung in Waldsaffen wurde der Zumelt bestimmt. Als Vertraussmann wurde Kollege Hunger wiederzewählt. — Von der Vayrischen Landesgewerbeanstatt Rürnberg (Rebenstelle Kegensburg) wurde hier in den letzten Wochen ein Linoleumtonplattenschneiderns absgehalten, den Kollege Kuchenterter (Regensburg) leitete. So wurden sehr gehalten erzielt, aber leiber war die Beteiligung sehr schwach. Beifpiel von Beiden benen gur Racheiferung empfehlen,

Rundschau.

Runnbschau.

Kommunales Verständnis sür unfre Tarispolitik.
Der Schöneberger Magistrat hat auf Grund der durch den neuen Taris im Auchdruckgewerde bedingten Lohnerhöhung eine Erhöhung der Druchpreise sür die vertragelichen ukrbeiten bewilligt. Veleiche Bestredungen sind in Charlottendurg im Gange, und der Wilmersdorfer Magistrat hat für die außervertraglichen Arbeiten eine zehneprozentige Preiserböhung genehmigt.

Spurlos verschwunden. Aus Vonames (eingemeindet zu Frankfurt a. M.) ist seit dem 12. Februar d. F. der Freiserböhung genehmigt.

Spurlos verschwunden, die deraus sich eine lassen, das war und zwärfunter limständen, die daraus sich eine kalen, das den ander und kiefen kansten und Erhöhunden kein freiwilliges war. S. ging an dem genannten Tage mit ganz geringen Barmitteln von Frankfurt nach Aiederrad und Schwanzeim, um an diesen beiden Orten eine Anzahl von ihm selbst hergesstellter Karnevalszeitungen zu vertreiben. Seither ist er verschollen. S. ist etwa 1,70 m groß und von kräftiger Statur. Er hat gesunde Sesichtsfarbe, glattrassiertes Gesicht und eine kleine Glage, trug dunksen underen Anzeitens Gestelnt underen. In seinem Besitze sand sich ferner ein Wandergewerbeschein, der auf seinen Rannen ausgestellt war. Stwaige Anhaltspuntte ilder seinen Berbleid wolle man zur Weitergabe an Görtlers Eltern an den Gehissenverteter Franz Borten in Frankfurt a. M., Porzellanhosstens an ben Gehilfenvertreter Frang Porten in Frankfurt a. M., Porzellanhofftraße 15 II, gelangen laffen.

Plakatsäulen als städtische Einnahmequelle. In Altiona wurden discher als Miche für die Plätze zum Auftellen der Ausglaufen 405 Mt. gezahlt, jeyt wurde der Betrag um das Zehnsache gesteigert und dafür 4650 Mt. gefordert. Ferner wird von dem in Frage kommenden Unternehmer für 30 Anschlagtaseln, die sich an verschiedenen Stellen besinden, eine Miete von 606 Mt.

Die Leistungsfähigkeit der deutschen Reichs-der der Franzeite der deutschen Reichs-der deutschen Reichsdruckerei täglich 19 Millionen gebwerte Drucksachen in einem Werte von 20 Mil-lionen Mark bar hergestellt. Postwortzeichen fertigt sie nicht nur für die Reichspoft, sondern auch für die Doministanische Regierung. Bu finnländischen und dänischen Banknoten hat fie die Dructmaterialien geliefert. Außer Bofts Außer. Poft= wertzeichen druckt sie Berficherungsnarten, Bechseltempel-zeichen, ftatistische Bertzeichen wie auch Reichsstempel-narten, Zigarettensteuerzeichen, Schaumweinsteuerzeichen, marten, Zigarettensteuerzeichen, Schaunmeinsteuerzeichen, Prachtstempelmarten, Neichsbanknoten, Neichskasseischeine, Krachtstempelmarten, Weichsbanknoten, Neichskasseischeine, Kochulbwerschreibungen, Wertpapiere, Sparmarten usw. Sie verwendet dazu fünf Kotationsmaschinen, 28 Buchbenaschinen, 25 Vierplattenstupferdruckhandpressen, 21 Schneibemaschinen, 5 Vierplattenstupferdruckhandpressen, 21 einzache Kupferdruckhandpressen, 5 Tiegeldruckpressen usw. Die Rotationsmaschinessessenschinessenschinen Ausgebertung von der kunter und perforieren. In den Legten sünst zu hat die Druckerei allein 15 Willionen Stück hundertmarkschien und P Willionen Zehmarkschien angesertigt. Die Farben sier die Wertzeichen werden in einer eignen Karbenreiberci mit sechs Karbenreiberci mit sechs Karbenreibmaschinen hergestellt. Die Reichsbruderei mit sechs Farbenreibmaschinen hergestellt, die bisher über 100000 kg Druckarben geliesert hat. Die Reichsbruckerei beschäftigt 2321 Beamte, Arbeiter und Arbeiterinnen. Sie vereinnahmt etwa 11½ Millionen Mark im Jahr und gibt 8½ Millionen Mark aus.

Politische Betämpfung der Gewerkschaften durch die Jufitz. Wie bebentlich, ja geradezu gefährlich es für die deutschen Gewertschaften wird, daß auf das denunziatorische Geschrei der Arbeiterseinde im Unternehmerlager und der undriftlichen Gewertschaftschriften alias Sicherheitsventilisten über angebliche Rentralitäts-verlegungen der freien Gewerkschaften die Definierung politischer oder nichtpolitischer Fragen dem nieist weltfremben Auslegungseifer ber Juriften ausgeliefert wurde, zeigt eine Schöffengerichtsverhandlung in Dresben, die in ihrem Berlauf und Rejultat für die ganze deutsche Gewerkichaftsbewegung nebst ihrer Preffe von besonberer Bedeutung ift. Es handelt fich um ben Brauerei- und Sewerkschaftsbewegung nehft ihrer Presse von besonderer Bedeutung ist. Es handelt sich um den Brauereis und Mühlenarbeiterverband, dessen Beaunter in Tresden eine Strasversigung wegen Nichteinreichung der Borstandssmitgliederliste erhielt. Der Gewerkschaftsbeannte beantragte richterliche Entscheidung, weil eine Gewerkschaft tein politischer Berein ist, sondern lediglich den Zweck versolgt, die wirtschaftliche und kulturelle Lage seiner Mitglieder zu heben. Dei energischer Berfosgung dieses Zwecks ist es natürlich unvermeidlich, daß sich die rein wirtschaftlichen Organisationen in Zeiten der Wahlkampse auch mit der Neichsgesehgebung beschäftigen und in ihrer Presse allgemein beschrende Artistel über die politischen Etrömungen der Zeit bringen. Die Organe die politischen Strömungen der Zeit bringen. Die Organe der Unternehmerorganisationen tun dies in noch ausgedehnterem Maß als die Gewertschaftspresse, und doch fällt es der Bolizei und den Gerichten nie ein, diese wirtschaftlichen Organisationen zu politischen Bereinen zu stempeln. Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Wahlkanuf der bürgerlichen Parteien zum großen Teil aus Kaffen wirtschaftlicher Organisationen bezahlt wird. Alls aber ber Borstand ber Dresdner Zahlstelle bes Brauereiarbeiterverbandes 500 Mt. dem Wahlsonds ber jozialdemofratischen Partei überwies, bot dies sogleich der Bolizei in Oresden Anlas, zum Schage gegen die freien Gewerkschaften auszuholen. Die Mitgliederversammelung des betressenwenden Berbandes räumte nun zwar den Vorwand zu dem schäftlicher Borgehen der Polizei dadurch hinsen weg, daß fie der Aberweifung der 500 Mt. ihre Zuftimmung verfagte, und die 500 Mt. find wieder in die Berbandstaffe versagte, und die 500 Mt. sind wieder in die Berbandstasse zurückgezahlt worden, die Bolizei gelangte aber — wenigstens vorläufig — doch zu ihrem Ziele. Der Gewertschaftsbeamte bestritt, daß seine Gewertschaft ein politischer Berein ist. Er verwies auf die im Berbandsstatute sessen zur Ziele der Eewertschaft, die rein wirtschaftslicher Natur sind. Ein einziger Fall, wie die überweisung der 500 Mt. au den Wahlsonds einer Partei, mache die Gewertschaft noch nicht zu einem politischen Berein. Sbensowenig geschebe dies durch Artisch politischen Inhalts in der Berbandspresse. Der Verband habe dach auch die Aufonde seinen Mitcliedern Berband habe doch auch die Aufgabe, seinen Mitgliedern. Bildung zu vermitteln. Sollte das Gericht aber die einzelnen politischen Artifel in der Berbandspresse als Beweismittel bafiir ansehen wollen, daß die Tendenz, des Berbandes eine politische ift, so beantragte er Ber-tagung, um den Nachweis zu erbringen, daß alle andern wirtschaftlichen Organisationen mehr ober weniger in gleicher Weise in ihren Organen während bes Reichsflegswahlt auffen Gelung zu politischen Fragen genome men haben. Das Gericht lehnte den Vertagungs-antrag ab mit der Begründung, es könne als wahr unterstellt werden, daß auch andre Zeitungen politische Artikel bringen. Darauf komme es aber gar nicht an. Dier Untikel bringen. Darauf domme es aber garnicht an. Hier steine in einer garnicht an. Dier steine ist aus der Jrahelt bei Frage zur Entscheidung, ob der Brauerverband politisch ist, und das sei durch den Inhalt der Berbandszeitung festzustellen. Es wurden nun einige Duhend Plummern der Berbandszeitung zur Berlesung gebracht, aber nicht etwa vollständig, sondern nur diesenigen Arrifel, Rotizen und lelft einzeln aus dem Ausammensdange herausgegriffenen Säge, die halbwegs etwas nach "Bolitit" riechen. Unter "Bolitit" verstand dabei der Gerichtsvorsigende auch saft alle vollswirtschaftlichen Fragen, slatistischen Daten über Sins und Ausfuhr von Lebensmitteln, über das Anwachsen der großen Vermögen, eine große und sehr interessant ethische Abhandlung über Ursprung und Sutwiadlich et Hilprung und Sutwiadlich et Hilprung und Sutwiadlich et Hilprung und Sutwiadlich et Golidarität aus grauer Vorzeit dis heute usw. Eine Und Ausfuhr die grauer Vorzeit dis heute usw. Eine Stage vernomenen Ariminalwachtmeister vermochte zum Beweise sür die, politischen, als daß der Berdand schon 1906 dem Wahlschad verstellt die Abhandlung einmal ein gehrer in einer Witgliederversammlung fonds der jozialdemotratischen Partei 100 Mt. überwies, und daß einmal ein Lehrer in einer Mitgliederversammlung vor Jahresfrist einen Bortrag über "Die Grundsorberungen an ein zeitgemäßes Bolksschulgeseh" hielt, der zwar pädagogisch gehalten war, aber auf die Zuhörer doch "politisch einwirken konnte. Dann hat er noch aus den Quittungen in der "Dresdner Bolkszeitung" gefunden, daß durch die Zahlstelle Großberlin des Brauerverbandes dem sozialdemotratischen Parteivorstands 500 Mt. überwiesen wurden. Db dieser Betrag freilich aus der Nerhandskosse aber aus Ob dieser Betrag freilich aus der Verbandskasse ober aus privaten Sammlungen von Berbandsmitgliedern herrührt, privaten Sammlungen von Berbandsmitgliedern gerruge, vernochte er nicht anzugeben. Ein Zeuge bestätigte, daß die 500 Mt. von der Mitgliederversammlung zurückgesorbert wurden und das Kassabid wies aus, daß sie bestächtig mieder aurückgezahlt worden sind. Diese gesorbert wurden und das Kassaus, das sie aus, das sie aus, das sie aus tatsäcklich wieder zurückgezahlt worden sind. Diese Ausdente genügte aber dem Gerichte, den Strafbesels zu bestätigen. In der Vegründung wurde gesagt, die Zahlung der 500 Mt. sei nur als "Indizi" zu bewerten Die weiteren "Indizien" wären in den politischen Artikeln des Berbandsorgans zu erblicken. Der Angeklagte habe, die Artikel gebilligt, indem er die Verbandszeitung versteitete. Die Sahung schieden der Verreitung der Judicken vorliegt. Dreitete. Die Sahung schieden der Verreitung der Judicken vorliegt. Der Verreitung der Judicken vorliegt. Die Sieden der der Verreitung der Judicken vorliegt. Der Verreitung der Judicken vorliegt. Der Verreitung der Judicken der Verreitung der Verreit

mitteln, die auch von der Generalkommission der Gewerkmitteln, die auch von der Generalkommission der Gewerkschaften als nicht angängig bezeichnet wurden, etsorbert die Begründung diese Ilrteils den entschiedensten Poetest der ganzen deutschen Gewertschaftspresse. Denn hier wird den Gewertschaftspressen, was alle Unternehmerblätter jeden Tag tun, ohne daß ihre Organisationen dassit gerichtlich gelangt werden. So, wie die Dinge heute liegen, kann ein Gewertschaftsblatt die Interessen seiner Vesergar nicht mehr wirtsam versechten, wenn es nicht derechtigt sein soll, die wirklichen Ursachen wirtschaftlicher und derustlicher Wißstände auszudeden und zu betämpfen. Denn letzten Endes hängt doch jeder Vissen von der wir seiner Vesergen, in seiner Entstehung, Lualität und in seinen Kostenspunkte von den allgemeinen und besonderen Wirtschafts punkte von den allgemeinen und besonderen Wirkischen punkte von den allgemeinen und besonderen Wirkschafts-verhältnissen, wie sie durch den hentigen Staat und seine Gesegebung geschaffen, geduldet oder beeinflußt werden, ab. Diese Berhältnisse nicht beseuchten, nicht verbessern zu dürsen, heißt den Gewerkschaften zede Bewegungsau dürfen, heißt den Gewertschaften jede Bewegungsfreiheit im ausschließlichen Nienste derzenigen zu randen,
die an der ungehinderten Ausbeutung aller Arbeitskräfte
das größte Interesse haben. Das wäre gerichtlich sanktionierte Alassenpolitik, die in einem Rechts- und Aufturstaate, wie Deutschland einer sein will, feine Heinschlich
haben dürste. Und darum hossen wir bestimmt, daß
eine höhere Gerichtsinstanz dieses Urteil aushebt. Anderns
salks wären die Gewertschaften, wenn diese Anebelung
ihrer Bestrebungen weiter Schule machen sollte, gezwungen,
sich in der Berfolaung über Riese in Auftmist ausschließsich in der Berfolgung ihrer Ziele in Zukunft ausschließ-lich nur an die Unternehmer zu halten und nicht mehr wie bisher ihren Einfluß auch zur Entspannung andrer ihre mirtschaftliche Lage bedrückenden Erscheinungen im össentlichen Leben gestend zu machen. Daß diese Lösung der sozialen Frage eine bessere wäre als die heutige Art, bezweiseln wir sehr.

Reuer konservativer Borfeof zur Beschränkung des Roalitionsrechts. Die konservative Fraktion des Reichstags brachte zum Stat des Reichsamts des Junern des Koalitionsrechts. Die intervative Frattion des Reichsags brachte jum Etat des Neichsamts des Junern eine Resolution ein, wonach der Reichsamts des Junern eine Resolution ein, wonach der Reichsamts des Junern worden in verbäinderen Regierungen zu ersuchen, noch vor der in Ausficht gestellten allgemeinen Kevisson des Reichsstrafgesehbuchs der Reichstag einen Gesehnwurf siber Abänderung der Reichsstrafgesehbuchs vorzulegen, durch den ein wirtsamer Schut der Arbeitswilligen gegen Hend den ein wirtsamer Schut der Arbeitswilligen gegen Henderung and der Arbeitswilligen gegen Heberigesührt und gesichert wird. Den gleichen Worsten herbeigesührt und gesichert wird. Den gleichen Worsten wasten der Krbeitswilligen und ber korsten der Krbeitswilligen und ber des schutzen des schutzes der Arbeitswilligen wasten der kinträge zum Schutzen Landtags. Er formustierte Anträge zum Schutzen des Erreitpostenslehen, gesen die Sabotage, auf Vestrafung des Boytotts, auf geschliche Hähnlichen, auf geschliche Hähnlicher Mitglieder, und schließlich wünschte einzelner Mitglieder, und schließlich wünschte eine Ausschlichter und Außertraftschung des Sib2 der Gewerbeordnung für Staatsgrbeiter und Arbeiter in solchen Verrieben, deren Ausschlichstraftschung für das Gemeinwohl notwendig sind. Es geht also innner noch aufs Ganze! Daran ständig garade von den sogenannten "Staatserhaltenden" ständig garade von den sogenannten "Staatserhaltenden" erinnert zu werden, ist für die gewerkschaftlich organi-sierte Arbeiterschaft besonders wertvoll.

sierte Arbeiterschaft besonders wertvost.

3ahnärztliche Sünde. Der Vorsigende des Zweigevereins Leipzig vom Berbande deutscher Zahntechniter bittet uns, festzuschlen, daß die von uns in Nr. 21 versöffentlichte Notiz "Wert eines Vadenzahns", inspsern einer Berichtigung bedarf, als nicht ein Zahntechniter, sondern ein approbierter Zahnarzt der in Frage kommenden Katientin einen gesunden statt den kranken Zahn gezogen hat. Um der Wahrseit willen und damit jene "Sinde" nicht zu Unrecht den Zahntechnikern aus Konto geschrieben wird, geben wir unsern Lesern gern von dieser Feststellung Kenntnis, um so mehr, als der Einsender, (Georg Seusent, Borsigender des Leipziger Zahntechnikervereins) jederzeit bereit ist, den Wahrheitsbeweis sir siene Richtigstellung anzutreten.

Gewertschaftsnachrichten. In deutschen Schneiderzewerbe ist die Streitbewegung in vollem Gange. In

gewerbe it die Streitbewegung in vollem Gange. In allen größeren Städten haben sich die Arbeiter des Maß= schneibergewerbes zur Aufnahme des Kampfes entschlossen. schneibergewerbes zur Aufnahme des Kampses entschlossen. Arisanerkennungen zu verzeichnen und ber Unternehmerverband hat dem Kentralvorstande des Schneiberverbandes seine Bereitwilligkeit zu neuen Berhandlungen, die am 7. März in Halle a. S. stattsinden sollen, zu erkennen gegeben. — Der Bergarbeiterstreit in England ist inzwischen zur Tatsache geworden. Über eine Mission Arbeiter hat die Arbeit niedergelegt. Und schon macht sich ganz England eine wesentliche Stockung im Wirtschaftseben bemerkbar. Die Bermittsungsverhandlungen der Regierung sind noch nicht weiter vom Fleck gekommen. Sin großer Teil der Grubenbesiger hat sich zwar schon mit dem Prinzipe des Minimallohns einverstanden erklärt, aber über die Festgehung seiner höhe bestehen noch große Mit ven Ptinger es bettenter höhe bestehen noch große Meinungsverschiebenheiten. Die Bergarbeitervertreter lehnen nach dieser Nichtung jedes Handeln nach unten ab. Die Haltung ber Streikenden ist im ganzen Lande musterhaft und zuversichtlich.

ist unbezahlbar. — B. G. in Magdeburg und C. F. in Frantsurt a. M.: Rach dem Gesetz vom 1, Ottober 1908 müssen bie fünf Jahre, während welcher der Betreffende bereits die Anleitungsbestugnis ausübte, vor diesem Beitpunkte liegen. Sonst würde die Rechnung mit den vor dem I. Oktober 1879 Geborenen auch nicht kimmen (1879 ± 44 ± 5 ± 4008) — Rach Borg a Mer ftimmen (1879 + 24 + 5 = 1908). — Rach Borg a. M.; Bir banten für die Zusendung der neueren Waschzettel des Generalsekretariats der christlichen Gewerkschaften. des Generalsestretariats der christlichen Gewerkschaften. Wir sinden darin nur bestätigt, was sit ums schon längst sessischen das nämlich die in legter Zeit sich häusenden Rüpeleien und Denunziationen gegen unsre Organisation in einigen Zentrumsblättern, angesangen von den alten Ladenhütern in kindisch zurechtgestutzen Reutralitätsverlegungen dis zu der traurigen Verherrlichung einiger ehemaliger Gehilsen der Reichsbruckerei als Opser ührer eignen Prinzipien- und Charatterlosgseit, nicht in den Redaktionen der in Krage sonmenden Leitungen geboren. Redaftionen ber in Frage tommenben Beitungen geboren, fonbern ihnen vom Generaltompofthaufen am Rhein gujondern ihnen vom Generalkomposthaufen am Mein zugeschustert wurden. Wir Iehnen es jedoch ab, darauf
einzugesen, weil wir der Anstick sind, daß mit einer Abwehr den armen Hascherlumehr Bedeutung beigelegt würde, als ihr Größenpahn vertragen kann. Lassen beigelegt würde, als ihr Größenpahn vertragen kann. Lassen beigelegt würde, als ihr Größenpahn vertragen kann. Lassen wir seren und verleunden. Um so eher werden sie es da-hin bringen, daß sie die Früchte ernten, die sie von solcher Saat zu erwarten haben, und zwar Berachtung seitens jedes ehrlichen Menschen. In biesem Glauben bestärtt uns die "Armerschen Menschen. In biesem Glauben bestärtt uns die "Gewertscheinen Merschen Sin diesem Zhertumsbätter uns die "Gewertscheinen Merschen Sin siesen zu dernaußabe zusandten. — Berein deutscher Schriftgießereien: Beim näch-sten Erscheinen unser Aussandsrubrit wird Ihre Auschist Berücksichtigung sinden. — E.M. in Berlin: Sie haben an-scheinend die beiden Notizen nicht genau gelesen, denn es handelte sich sich und den Ansangsbuchstaben zu ur-tellen um verschiedene Bersonen und Hälle. Die Sache ist is übrigens nicht so fallimn. Sie miljen nur berück-sichtigen, wie oft wir daren glauben miljen, ift ja übrigens nicht so schlimm. Sie müssen nur berücksichtigen, wie oft wir baran glauben müssen. — B. B. in B.: Mit vielem Dant empfangen. Wird uns bemnächst gute Dienste leisten. — D. A. in Mannheim: 4,25 Mt. — St. K.: 2,15 Mt. — Kach Limburg: Sinssendengen erhalten. Wenn Sie schreiben, ber Ortsverein Limburg ist nun von einem Unruhsstister bestreit, so seien Sie doch froh, ben Faktor Heinrich Schneiber loszeworden zu sein, da seine Mitgliedsschaft zum Verbande ja auch nach Ihrer eignen Ansich unr noch eine Außerlichseit war. Wir wollen also Abstandenhen, einen Menschen noch näher zu kennzeichnet seins selbst und ben Gutenbergbund so schwarzeichnet

hat und wirklich überall bie richtige Ginschägung schon lange genoß. Wenn ber berühmte "heinrich vom Rhein" gat und wirklich iberall die richtige Ginichaziung Ison lange genoß. Benn der bereichmte "Geinrich vom Mein" auf tariflichem Gebiete sündigt, dann nuß die ihn beschöftigende Firma an dem Orte, wo diese Sachen hingehören, sich dazu erklären. Ulles andre wolken wir ihm schenken, denn er ist nicht mehre wert. Sie können uns ja für alle Fälle auf dem lausenden halten. Ganz Deutschland wird nur das eine Empsinden haben, daß sich dier verwandte Seelen einmal wirtlich gwögartig gestunden haben. Wenn Tresser den Schneider jest einen "haraltersesten Menschen" nennt, derer selbst in dem gottvollen Sammelzurium "Deutschler" im Kapitel "Kronzeugen der Reutralität" vier volle Seiten als einem ganz seltenen Chamasen widnet ind "heinrich vom Rhein" verbreitet jest diese Aroschüre mit seiner ausgiedigen Charatterisierung selbst, so kann man an diesem Schauspiele sich doch nur laben. Und wenn dieser. Verwandlungskünstler der Bundesseitung versichert, er haev volles Bertrauen zu ihr und dem "Lyp.", also denselben Leuten, die er vor noch gan nicht langer Zeit mit aller Gewalt vor den Kadi schlen welter, ken er vor zwei weiter mit dem bei Schauspiel vor den Kadi schlen versteten, den er vor zwei weiter mit dem bekannten Felder. Arm in Alen jein Jahrhundert in die Schranken fordert, den er vor zwei Jahren bei dessen ersten Agitationsversuch in Aimburg, ganz gehörig nach Hause schieder, so sind das Leistungen, die man sin sich wirten lassen nuch Wir wollen diesen nunderbaren Eindruck doch nicht beeinträchtigen. Die Limburger Kollegen haben "thren" heinrich erkannt und sind froh, daß sie ihn los wurden, also lassen wir ihn sausen den Landen und the fird der wird dem Landen utgirt die keine der wird dem Landen utgirt die keine der wird dem Landen utgirt die keine Kroken. Febl. Erust.

Verbandsnachrichten.

Berbandsbureau: Berlin SW 29. Marientorier Strafe 13L. Ferniprechamt Augurt Nr. 1191.

Befanntmadungen.

Die Buchdruderei Richard Efpenhahn in Finftermalbe ift megen Ablehnung bes Tarifs für tariftreue Behilfen gefchloffen.

Der Druder Franz Bessellel, geb. in Neuhaldensleben am 6. November 1890, welcher Ausgang vorigen Jahrs aus dem Verband ausgeschssellen worden ist, besindet sich, wie wir soeben ersahren, noch im Besitze seines Berr bandsbuchs. Wir ersuchen, ihm das Buch abzunehmen und an uns einzusenden.

Die verehrl. Berbandsfunttionare ersuchen wir um Mitteilung ber Ubresse bes Maschinensegers Albert Beticher, geboren in Ochsenhausen am 13. Jult 1882, Sauptbudnummer 46994.

Berlin. Der Berbandevorftang. Breslau. Der Gieger Guftav Zeller aus Afchers-leben (Sauptbuchnummer 89648) wird aufgeforbert, feine zwei Refte zu begleichen, anbernfalls Ausschluß erfolgt.

Alrbeitelofenunterftügung.

Sauptverwalfung. Wir bitten die herren Funt-tionäre, dem auf der Reife befindlichen nichtbegugsberech-tigten Seger Franz Urban aus Graudenz (Hauptbuch-nummer 30981) das Quittungsbuch abzunehmen und an die hauptverwaltung einzusenden. — Roch nicht einz gesandt. — troß wiederholter Aufforderung — ift das

numiner 30981) das Quittungsbuch abzunehmen und an die Hauptverwaltung einzusenden. — Roch nicht ein-gesandt. — troß wiederholter Ausschung — ist das Quittungsbuch des Druckers Karl Friedrich Broch aus Godesberg (Hauptbuchnummer 35560). — Elberfeld. Dem Drucker Richard Schlosser aus Markneutischen (Hauptbuchnummer 29987), dessen Ber-bandsbuch auf der Bost verloren ging, ist ein neues Buch ausgestellt worden. Das erste Buch, ausgestellt-unter Rheinland-Westglaen 8718, 4. August 1911, wird für ungültse erklätt. für ungültig erflärt.

3 Verfammlungstalender.

Atenburg. Bersammlungstalender.
Altenburg. Bersammlungstalender.

Ni-the. im. Severstigstischeim:
Samtenburg (Sarz). Bersammlung Sonnabend, den 9. März, abends St. 1lhe. im. "Schwarzen Bär" (Ch. Neistede).
Sungkädt. Bersammlung Sonnabend, den 9. März, abends brittlick V. Ilhe. im. "Schübenhaus".
Charlestendurg. Bersammlung Sonnabend, den 9. März, abends brittlick V. Ilhe. im. "Schübenhaus".
Charlestendurg. Bersammlung Sonnabend, den 10. März, im. "Bolisthaus", diemikahes.
Charlestendurg. Volenikahes.

Darmfahl. Gener alversammlung Sonnabend, den 10. März, nachmitags 21 (h. 1lhe. in Abams Lefthaurant.
10. Wärz, vörnittags 10½, 1lhe. in Abams Lefthaurant.
Rahlbachtrahe.— Bofmittags 10½, 1lhe dittig der Zechnischen. Bersammlung Sonnabend, den 19. März, abends
St. 1lhe. im Bereinstofale "Im großeit daule".
Ernnet. Bersammlung Sonnabend, den 9. März, abends
St. 1lhe. im "Stooli" (neuer Saal).
Deide (Holl.). Bersammlung Sonnabend, den 9. März, abends 1½, 1lhe. im. "Stooli" (neuer Saal).

Deide (Holl.). Gerstammlung Sonnabend, den 9. März, abends 1½, 1lhe. im. Bereinstofale "Im Krone" (Joh.
Riechn). Giderstraße.

Diefgibergi. Son. Was zich in en meisterversammlung Sonnabend, den 10. März, abends den 10. März, abends den 10. März, abende den 10. März, abend

geheuren Absases mit dem Kleinsten Außen verkausen können, deren handels-beziehungen über die ganze Welt laufen, und die schop durch ihre sachliche Festigseit ihrer Geschäftssührung das Bertrauen des kausenden Aublikums verdienen. Alle möglichen Gebrauchs- und Luxusgegenstände sinden sich hier in reichlicher Außwahl vereinigt: Uhren aller Art, Kinge und Krawattennadeln, Silber-, Meerschaum- und Nidelwaren, allerhand Musikinstrumente von den Floten und Trompeten bis zu ben

Züchtiger

Textmettenr

für täglich erscheinende Nachmittagszeitung in sächsische Großtadt zum 1. April ge-sucht. Offerten mit Nachweis der Tücktigfeit in abnlichen Bositionen, Alters-Wehaltsangabe und Referenzen erbeten unter Rr. 858 an die Geschäftsftelle bieses

Tüchtiger Textmetteur

für eine täglich ericheinende Reitung Ober-ichlesiens zu solort ge jucht. Offerten mit Ungabe der Gestattenupriche an die Buchrete Gerfag der "Ober-ichlesischen Grenzzeitung"). Beuthen (B.-S.).

I. Akzidenzseker

welcher im Entwurf und Sal vester Arbeiten dervorragendes leistet, in dauernde, gut-bezahste Stellung gesucht. Der derr nuch über 20 Perionen die Auflicht führen. Dur Verren. die vierlich dervorragendes zu leisten instande sind, werden gedeten, sich zu dewerden. Wuster, die jerenzen und Gehaltsantpräche erwünsch. Schwital & Rohrbeck, Danzig, Mehrsach prämitert mit höchsten Kuszeich, nungen.

Tittotype etser Indit Stellung. Berjetter Majdjinenkenner, zehnlähr. Bratis, verh. Untritt 14. April oder ipäter. Offerten an W. Weirs, Duisburg, Veek, Kraukenstraße 41.

Für unfre Meffinglinienfabrit tuchtige [831

Beschneider u. Bestoßer

für dauernde, gutbezahlte Stellung gefuch t Schriftgieferei D. Stempol, A.G., Frantfurt a. M.

GALVANOPLASTIKER

in seinem Fach erstklassig, auchen Schönwolf & Plieninger, Klischeefabrik, Dresden-A., Grunaer Straße 27. [842

Unterstükungsverein der Buchdrucker in Mugsburg (Bufdhugtaffe).

Sonntag, den 10. Märs, vormittags 10 Uhr, im Mestaurant "Wurstgarten":

Ordentliche Generalverfammlung.

Tagesordnung: 1. Genehmigung der Rechnungsablage ihr die Bereinskaffe 1911; 2. Wahl des Ausschuffes und der Rechnungs revijoren; 3. Fellegung der Veiträge und Unter-führungen; 4. Bereinsmitteilungen. [850 Jahlreichen Wesuch erwartet. Der Ausschuff.

Dresdner Buchdruderverein.

Donnerstag, ben 7. März, abends 8 nhr: Kinematogr. Borführungen

mit Lichtbildervortrag von Geren Richard Kanbe aus Leipzig, im "Kristallpalaft". Schälers frache 48. Eintrittskarten sind noch beim Rol-legen Steinbrück zu haben. Jahlreichen Be-inche der Mitglieder und ihrer Angehörig sieht entgegen [287] Der Porftand.

Gautschbriefe

in hochfeiner mehrfarbig. Ausstattung liefert zum Preise von 1 Mk. pro Stück (Porto bes.)

der Verlag Julius Mäser, Leipzig. [819

Prligung von etwa 2000 Küpfermatern, Cic., zu vergeben. Preisofferten unter Z. 855 an die Ge-schäftsstelle d. Bl. erbeten.

Lehrbriefe

von Professor Honegger entworten, auf feinstem Papyrolln medernfarbig gedruckt, zusammenlegbar in fester Mappe (Taschenformat), liefert pro Stick für 2 Mk. der Verlag Julius Möser, Leipzig. [820

Stammophonen und harmonitas, Theatergläser, Miltostope, Projektionsapparate, Regenschieme usw. Kurz alles, was einem als technischer Gebrauchsgegenstand im Leben vorkommen-kann. Die Firika gewährt ihren Kunden in entgegenkommendster Weise Jahrungserseichterungen, Tekkablungen ober 10 Proz. Kadatt dei Barzahlung. Denni die ganze Organisation des Geschäfts nimmt besondere Kücksicht auf die Kunden, die mit ihren Kusgaden zur zehnen haben und sie gegenständen, die halb Aurushalb Bedarfsartises, hie den haben und sie eigenständen, die halb Aurushalb Bedarfsartises, hie den Kunden der die Geschänden, die halb Aurushalb Bedarfsartises, hie des Englich der die den die Geschänden, wie gut das Bersandselstät die Bedürsnisse der Minderbegüterten zu erkennen und zu befriedigen weiß. Wer also Geschenke zu besorgen hat, lass sich die illustrierte Preiskliste der Firma kommen, die Sie gern und ohne Kauswang umsonst und portoster erhalten. Maidinenmeisterverein Samburg-Altonaer Buchdruder

Sonnabend, ben 9. Mar, abends 9 Mlyr:

Monatoversammlung

im Bereinsfotale "Angleburg", Schopensicht 1. agesord nung: 1. Bereinspittellungen; 2. Bortrag des Gern Dr. Roffi von rhensader E Ignede & Schnedmann. Hanneder: 3. Kalsenbericht. 4. Commervergnügen eldbewilligung dazu; 5. Lotalverlegung; 6. Technisches; 7. Berschiedenes.

Bunftliches und allfeitiges Ericheinen erwartet Der Horftand. puntunges und angenges eine eine eine eine eine eine eine Eine für fiede gegen Al. No. 21. Magenftraße ein Bortrag nit Lichtbildervorführung "Jur Dundertigbrieier der Erfnidung der Schnellpresse" fact. [859

Ausschläge, Flechten, offene Beine, Geschwüre. Ich gebe jedem gerne kostenios Auskunft, wie viele Personen von diesen lästigen Leiden befreit wurden, Krankenschwester Marle Wiesbaden B 155 Nikolasstraße 6. [648



Zum 40jälir. Bestehen des Verbandes erschienen;
Dichtung von
Esthymme: Will Krahl: Verbundshymme
kompon. von
A. Schwelchert
mit kleiner Orchester- oder auch Pianofortebegt.
Verlag Radolli & Hille, Lelpzig:

Am 27. Februar verstarb unser wertes Mitglied, der Maschinenmeister [852

Adolf Jaskulke

aus Hannover, 253/, Jahre alt, an Blutver-giftung. Ein ehrendes Andenken bewahrt Die Mitgliedschaft München.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb m 29. Februar unser Kollege, der Re-

Peter Tiefel

aus Bingen, im Alter von 59 Jahren.

aus Bingen, im Alter von 69 Jahren.

In früheren Jahren nahm der Verstorbene
als Bezirksvorsitzender in Mainz und Vorsteher des Gaus Mittelrhein tätigen Anteil
'ah den Bestrebungeh unsere Organisation
und stand bei dem Neunstundenkampf in
den vordersten Reiben der Kollegenschaft.
Sein offener Charakter und seine wahre
Kollegialität sichern ihm ein bleibendes Andenken.

Mainz, 29. Februar 1912.

Der Bezirksverein Mainz.